

# Aufbau berufsbegleitender Studiengänge in den Pflege- und Gesundheitswissenschaften



# PuG

Pflege- und  
Gesundheitswissenschaften



18.11.2015

**Auswertung der Zielgruppenanalyse –  
Bachelor „Evidenzbasierte Therapie“**

Andrea Broens  
Jasmin Overberg

# Ziele der Zielgruppenanalyse

Die **Orientierung an den Bedürfnissen der Zielgruppe** ist ein entscheidender Faktor für den Erfolg und das Bestehen eines Angebots

Mit Hilfe einer systematischen Zielgruppenanalyse lassen sich **Merkmale und Kriterien** erheben, die für die nachfrageorientierte Ausrichtung des eigenen Angebots maßgeblich sein können

Diese Präsentation informiert über die **zentralen Ergebnisse** der Zielgruppenanalyse für den Bachelorstudiengang „*Evidenzbasierte Therapie*“ (derzeitiger Name); daraus resultierende Entscheidungen werden im Teilprojekt selbst gezogen

Exemplarische detaillierte Auswertung zweier Kategorien (**Anforderungen und Outcome**), Gesamtauswertung im Anhang

Möglichkeit der Rückspiegelung der Ergebnisse an Stakeholder durch **Handout**

# Beschreibung des Samples

Cluster		Beispiele	Anzahl	Insgesamt
<b>Bedarf</b>	1. Wissenschaftler/in	Opinion Leader, Ausbilder/in, Lehrende	7	8
	2. Leistungserbringer	Pflegeleitung, Krankenhäuser, Ärztin/Arzt	0	
	3. Kostenträger	GKV, PKV	0	
	4. Regulierer	Med. Dienst, Kassenärztliche Vereinigung	0	
	5. Gesundheitspolitik	Kommunale Entscheidungsträger	0	
	6. Fördereinrichtungen		1	
<b>Nachfragende</b>	7. Leistungserbringer	Therapeutinnen/Therapeuten, Gesundheits- & Krankenpfleger/in	3	5
	8. Nachwuchs	Auszubildende, Studierende, Alumni	1	
	9. Medien	Fachzeitschriften, Print, Social Media	1	
	10. Patienten		0	

**Insgesamt: 7** geführte Interviews

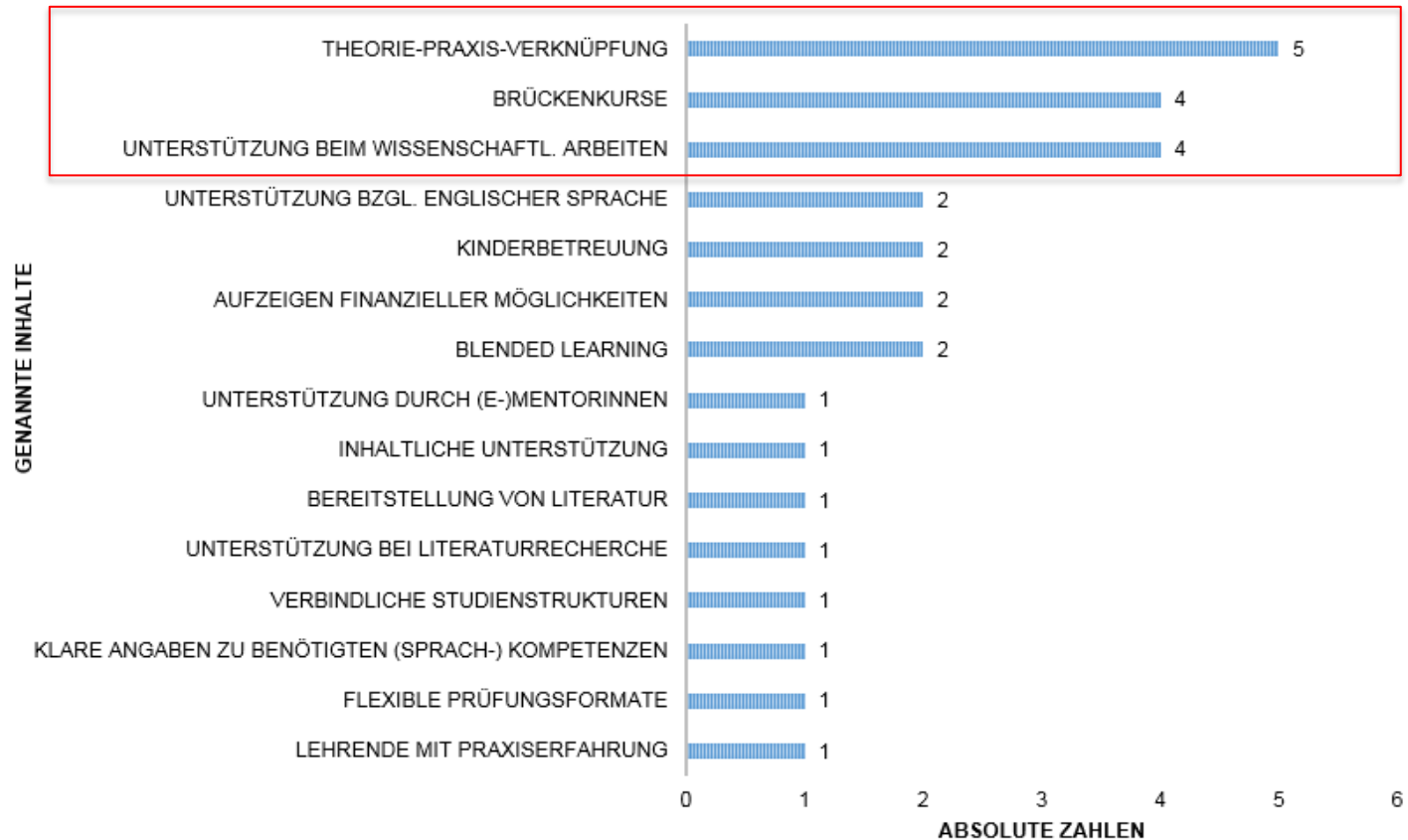
*(Da einige Personen zu mehreren Clustern gehörten, stimmt die Anzahl der Interviewten in der Tabelle nicht mit der Zahl der geführten Interviews überein)*

# Kategorien der Zielgruppenanalyse



# Kategorie 1: Anforderungen (Studienorganisation, Rahmenbedingungen, Unterstützungsbedarf)

## ANFORDERUNGEN



# Kategorie 1: Anforderungen (Studienorganisation, Rahmenbedingungen, Unterstützungsbedarf)

## 1. Theorie-Praxis-Verknüpfung

„[W]as hier jetzt so ein bisschen fehlt ist wirklich, [...] dass sie eben die Brücke bauen zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen hin zur Praxis, also zwischen Forschung und Praxis. Aber diese Brücke, die wird [...], so wie ich das jetzt, anhand dieser ganz groben Stichpunkte, diesem Studienaufbau oder Studiengangskonzept hier, lese, eher einseitig gebaut. Das heißt, man vermittelt die Forschungsperspektive und klinische Expertise und setzt dann voraus, [...] dass dieser Brückenbau stattfindet in die Praxis hin, [...] aber was mir fehlt, ist eben aus der Praxis heraus wieder zurück, also nicht nur evidenzbasierte Praxis, sondern quasi praxisbasiert anhand von Fallbedarfen ermittelte Forschungen.“ (Transkript 7)

## 2. Brückenkurse

„B: Die haben immer den Eindruck, sie müssen das ganz toll können [...] und da muss man, glaube ich, so einführende Sachen auch mal machen. Also mal einen vernünftigen Englischkurs zur Einführung, wie gehe ich mit einem englischen Text um oder solche Sachen, also richtig so Basics. Also doofe Basics aber.“

I: Im Prinzip auch Vorkurse anbieten, um Hemmschwellen abzubauen.

B: Ja genau. Um einfach klar zu machen, ist kein Problem, kriegst du hin. Das ist ja oft ein [...] Selbstbewusstseinsproblem [...].“ (Transkript 1)

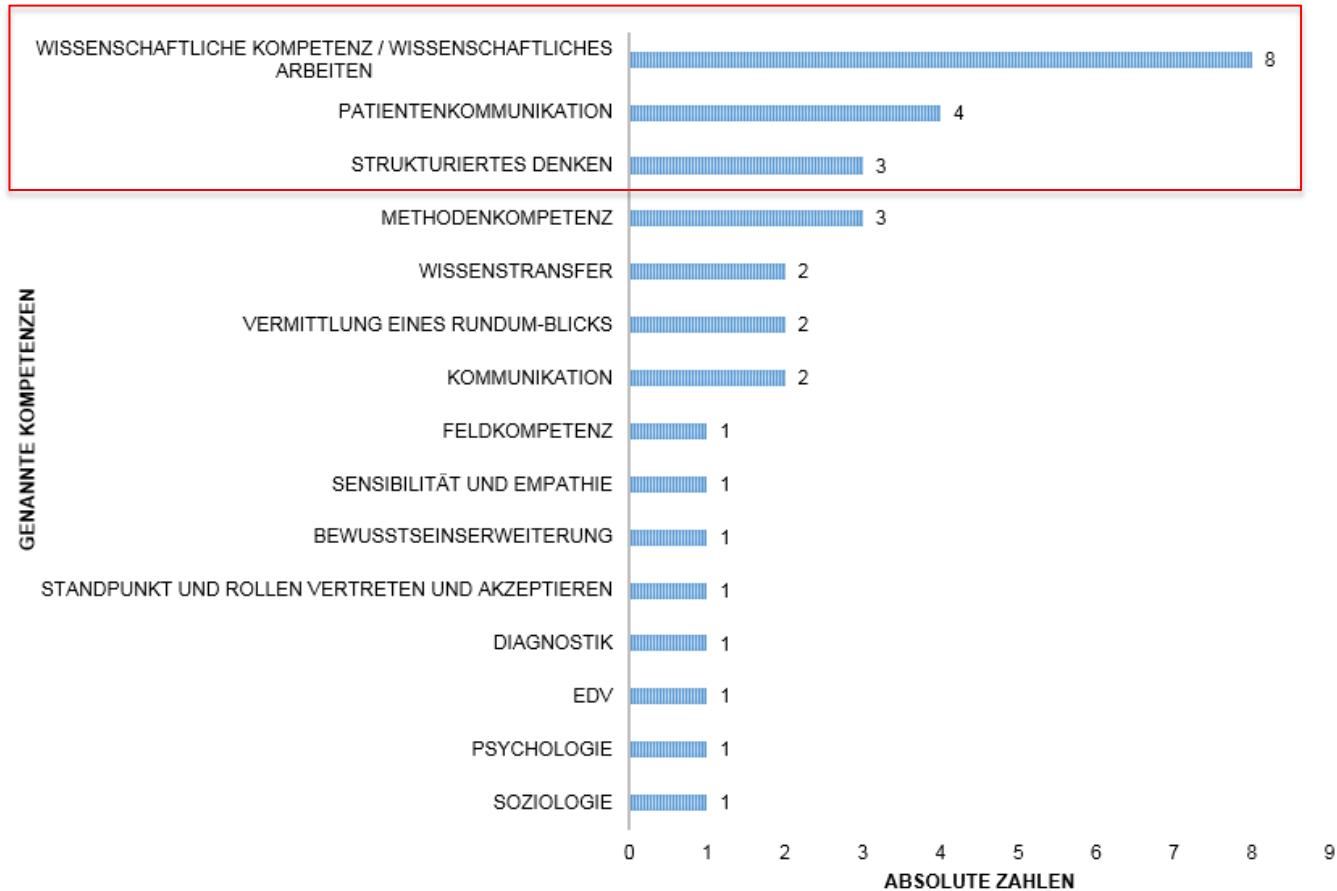
## Kategorie 1: Anforderungen (Studienorganisation, Rahmenbedingungen, Unterstützungsbedarf)

### 3. Unterstützung beim wissenschaftlichen Arbeiten

*„Aber man muss denen die Angst davor nehmen, das finde ich das größte Problem mit. Ich glaube das gilt auch für Statistiken zum Beispiel. Das ist so, ich hasse Statistik. [...] Ich kann mir Statistik nicht von einem Statistiker vermitteln lassen. Das ist total schwierig. Der hat so einen Blick. Ich brauche jemanden, der sagt ‚Pass auf, wir gucken uns jetzt diese Studie an‘ und [...] ‚Was sagt mir die?‘. Was sagt die mir wirklich. Und das finde ich ein totales Manko. Ich habe das in meinen Studiengängen gesehen und ich sehe das, wenn ich mit Physios zusammenarbeite und denen zu vermitteln versuche, (Lachen) wie wir mit so einer Studie umzugehen haben, das ist einfach das Handwerkszeug von EbP und EbM. Wir müssen einfach mit diesen Dingen umgehen können.“ (Transkript 1)*

# Kategorie 2: Kenntnisse, Kompetenzen, Fertigkeiten

## OUTCOME





# Kategorie 2: Kenntnisse, Kompetenzen, Fertigkeiten

## 1. Wissenschaftliche Kompetenz/wissenschaftliches Arbeiten

„Auf jeden Fall Sicherheit in der Einschätzung von Studien, (- -) gerade wenn du auch sagst, im Bereich Qualitätsmanagement oder Krankenkassen, in dem Bereich zu arbeiten, dass man auch vorgestellte Studien gut bewerten kann oder Vorgehensweisen von Therapeuten, wie auch immer, wenn Anträge kommen, dass man das eben einschätzen kann [...].“ (Transkript 5)

## 2. Patientenkommunikation

„[[Im Grunde genommen die Kontaktabstimmung, die Umgangsform, die Interaktion, wie gehe ich mit dem Patienten in Interaktion und wie begleite ich den Patienten, damit er die technischen Mittel, die wir im Studium vielleicht auch erst erstellen, weiterentwickeln und zur Verfügung stellen, auch annimmt.“ (Transkript 3)

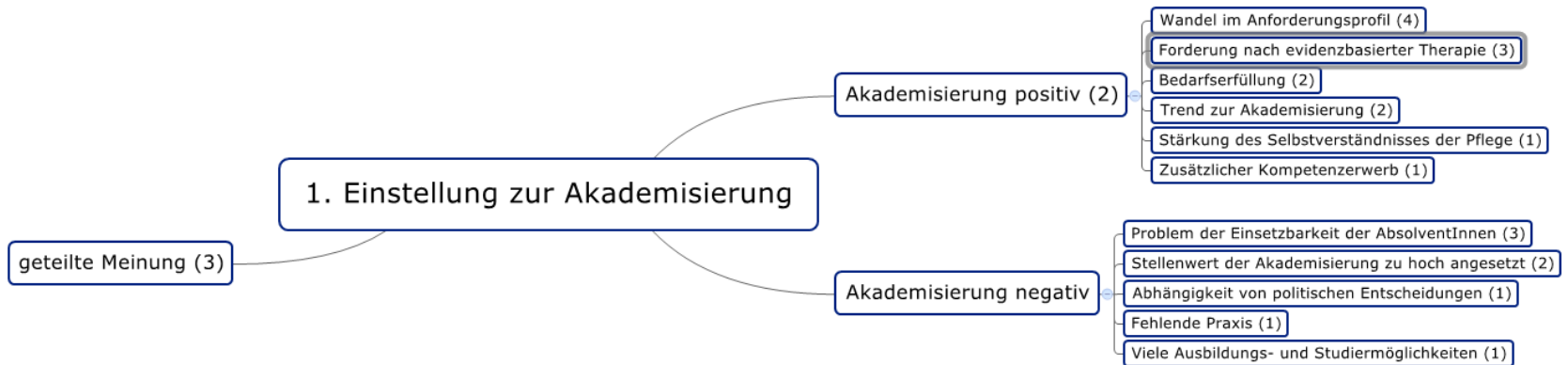
## 3. Strukturiertes Denken

„[W]as ich ziemlich wichtig finde und was ich einen Mangel finde in dem jetzigen Pool an Physios, jetzt ich rede mal nur von Physios, ich glaube, das ist bei den anderen nicht so viel anders, das ist sozusagen ein strukturiertes Denken. Ich hab einen Patienten, der hat ein Problem und ich mache eine Analyse des Problems und ich teste den und ich teste den vorher und nachher und überlege mir, welche Therapie. Also so eine strukturierte Herangehensweise an das Problem. Das ist sozusagen das, was ich wahnsinnig gerne hätte (Lachen) und was dabei rauskommen soll und diese Strukturierung beinhaltet dann natürlich auch zu sagen, der hat ein Problem, da kenne ich mich nicht aus, da muss ich mal recherchieren.“ (Transkript 1)

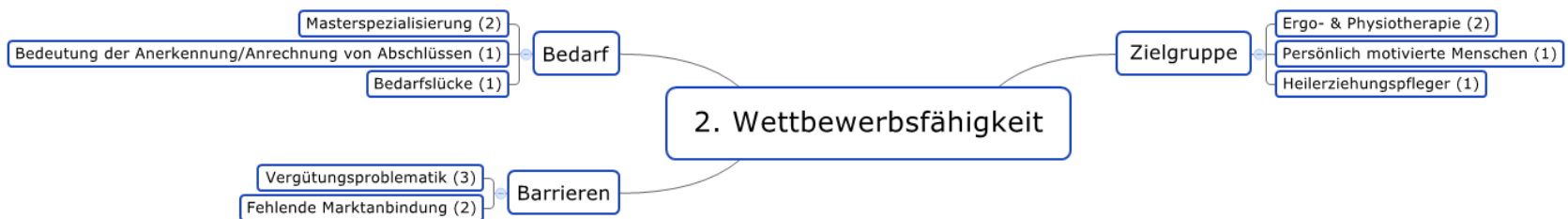
# Diskussion



# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



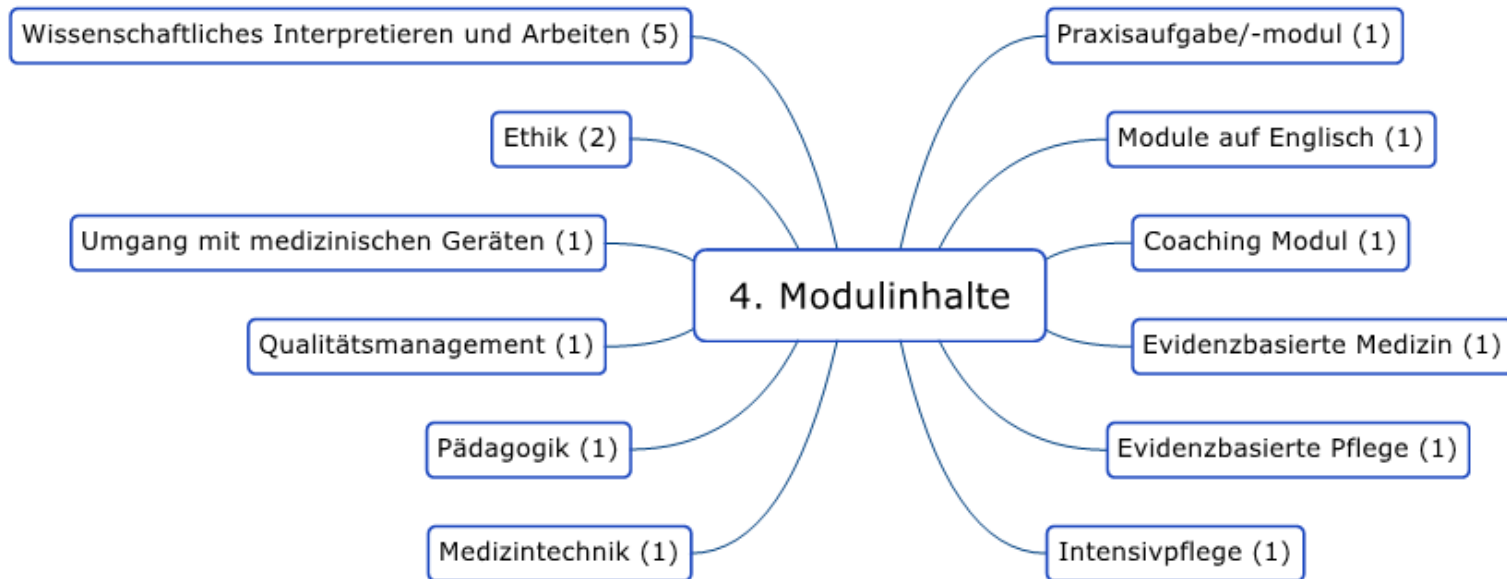
# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



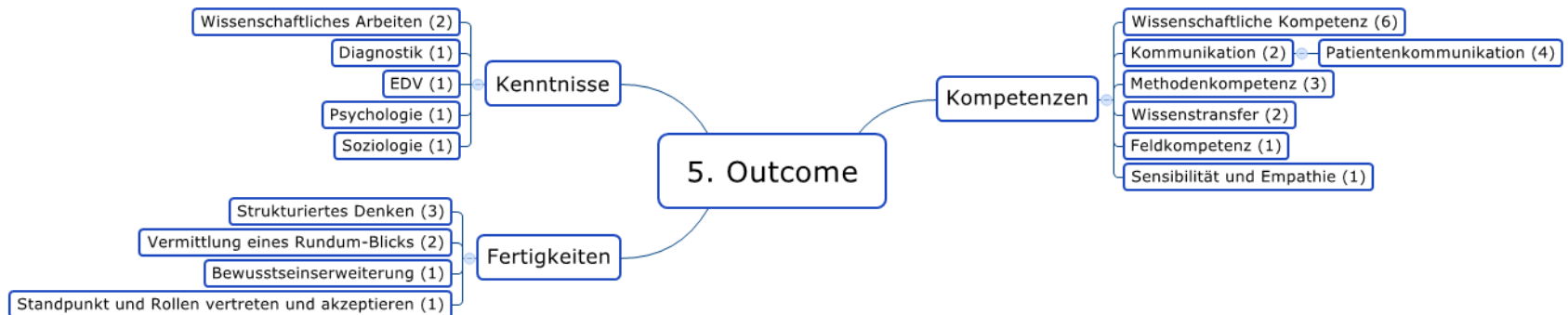
# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



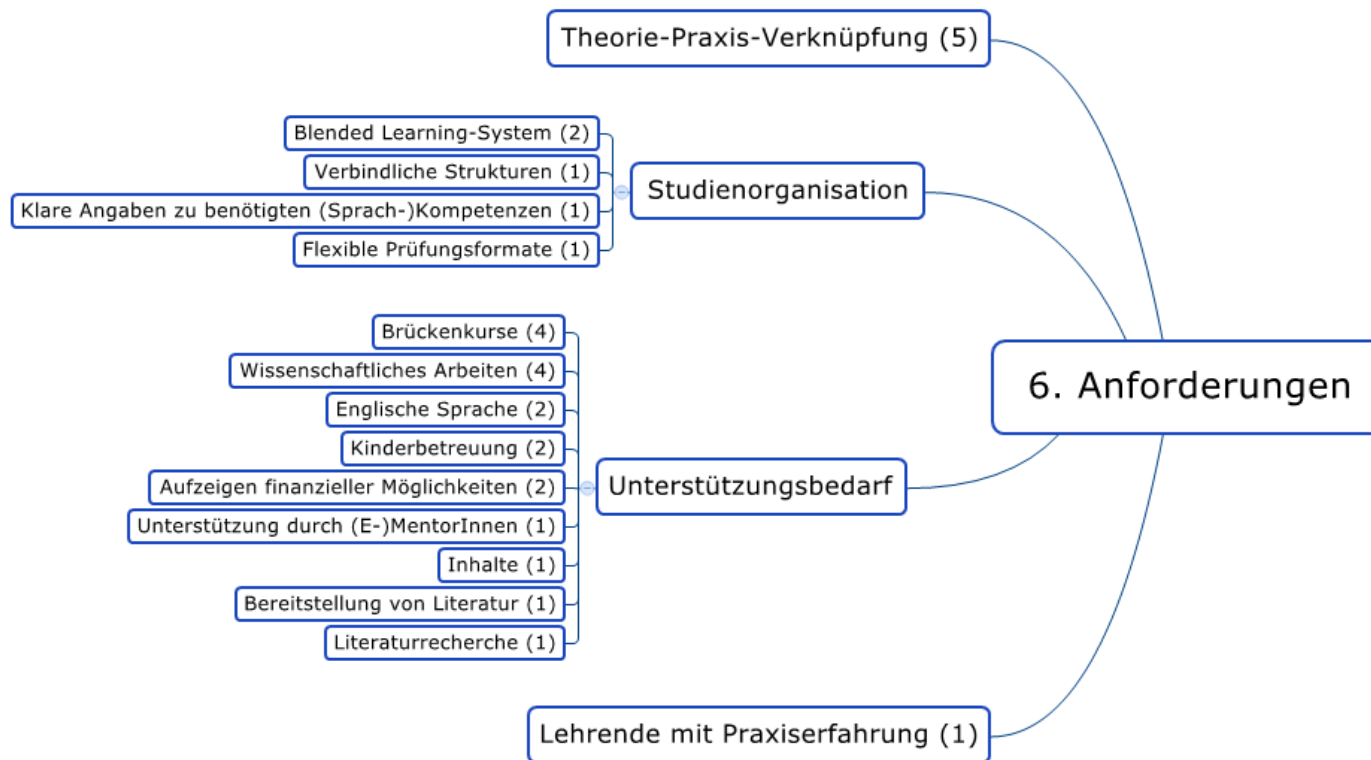
# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts

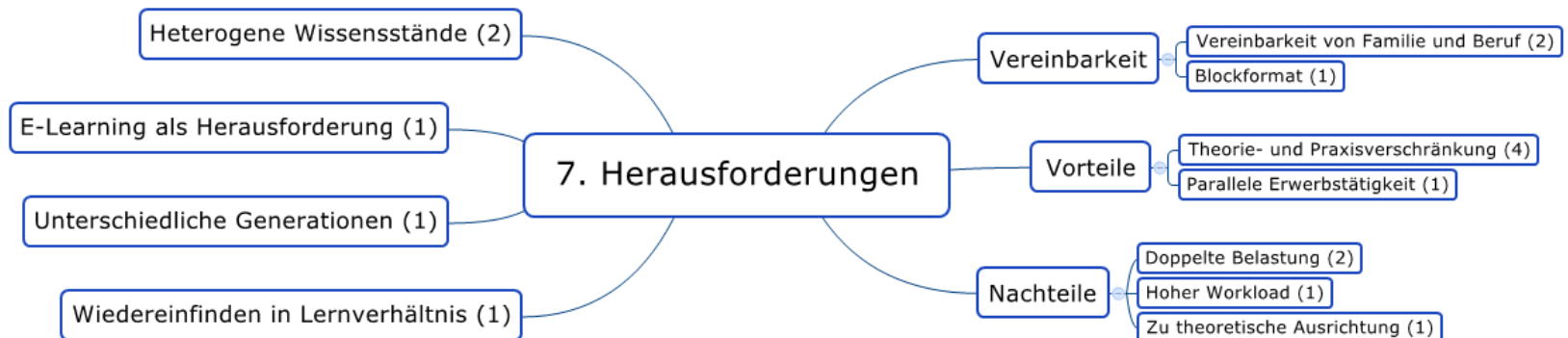


# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts





# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts



# Anhang I: Auswertung des Teilprojekts

